

Optimierung der Diagnostik und therapeutischen Strategie von Typ I-Allergien durch rekombinante Allergene

Der Einsatz rekombinanter Allergene ergänzt konventionelle Verfahren und ermöglicht darüber hinaus eine gezielte Auswahl geeigneter Therapieformen.

Erstellung eines individuellen Allergieprofils:

Jeder Allergiker besitzt ein sehr individuelles IgE-Reaktivitätsmuster gegen einzelne molekulare Bausteine des Auslösers. Handelt es sich um eine Sensibilisierung gegen kreuzreaktive Strukturen, so kann das Bild einer Polysensibilisierung vorgetäuscht werden.

Durch die erweiterte Diagnostik basierend auf rekombinanten Allergenen können individuelle Sensibilisierungsmuster eines Patienten gegen einzelne definierte Komponenten der Allergenquelle, aber auch vorhandene Ko- und/oder Kreuzsensibilisierungen aufgedeckt werden und folglich eine gezielte Therapie (Prävention, symptomatische Therapie, Immuntherapie mit Allergenextrakten) eingeleitet werden.

(Eine Liste der verfügbaren rekombinanten Allergene ist über die Abt. Allergie, Telefon 089 54308-351 erhältlich!).

Entscheidungshilfe bei der Durchführung einer spezifischen Immuntherapie:

Die heute bei der spezifischen Immuntherapie eingesetzten Präparate sind oft nur über die Konzentration des Hauptallergens (z.B. Bet v1 der Birke) standardisiert. Patienten mit fehlender IgE-Reaktivität gegenüber dem Hauptallergen können damit u.U. nur bedingt von dieser Therapieform profitieren. Durch die Analyse einzelner sensibilisierender Komponenten kann im Vorfeld einer Immuntherapie die Eignung des Patienten gesichert und das Risiko für ein Therapieversagen minimiert werden. Damit ermöglicht der Einsatz rekombinanter Allergene eine gezieltere Verordnung von Immuntherapien und eine wesentlich individuellere und selektivere Planung der Behandlung (weitere Informationen bzw. ein Fließschema zur Indikationsstellung einer spezifischen Immuntherapie bei Birken-/Gräserpollenallergie kann über die Abt. Allergie Tel. 089/54308-351 angefordert werden).

Verlaufskontrolle der spezifischen Immuntherapie:

Die regelmäßige Messung der spezifischen IgE- und IgG-Antikörperspiegel im Serum gegen einzelne rekombinante Allergene hilft, die Entwicklung der Erkrankung (in ihrem natürlichen Verlauf oder unter Immuntherapie) zu objektivieren.

Sie kann wertvolle Hinweise liefern, ob ein schlechtes Ansprechen auf die Immuntherapie bzw. eine Verschlechterung der Symptomatik auf die unzureichende Produktion von blockierenden IgG-Antikörpern oder aber auf eine therapieinduzierte Neusensibilisierung zurückzuführen ist.

Anforderung: entsprechend Fragestellung (siehe Liste verfügbarer rekombinanter Allergene, Abt. Allergie Telefon 089 54308-351)

Material: 1 ml Serum

Untersuchungshäufigkeit: tägl. Durchführung

Abrechnung: GOÄ 1,15 (Privat): 16,76 " *
GOÄ 1,0 (IGeL): 14,57 "
EBM 7,70 "
*zzgl. einmalige Auslagen nach §10 der GOÄ

Ansprechpartner: Frau Dipl. Biol. I. Frank Telefon: 089 54308-0